

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Hab' ich die Natter auf den Lippen? Wahrlich,
Wenn du so sanft dich von dem Leben trennst,
So trifft uns Tod wie Händedruck des Liebsten,
Schmerzlich und doch ersehnt. — Ich steh' beschämt!
Triffst du zuerst den lockigen Anton,
So haschest du den Willkommfuß mir weg,
Der mir ein Himmel ist. — Komm, tödlich Spielzeug,
(Nimm die Schlange aus dem Korb und setz sie an ihre Brust.
Charmion wendet sich ab und verhüllt das Haupt.)

Des Lebens wildverwornen Knoten löß mir
Dein scharfer Zahn. O armer gift'ger Narr!
Sei zornig, mach ein End'!

Charmion. O Stern des Ostens!
Kleopatra. Still,

Siehst du den Säugling nicht an meiner Brust
In Schlaf die Amme saugen?

Charmion. Brich, mein Herz!
Kleopatra. So süß wie Tau! So mild wie Luft!

So lieblich —
Mein Marc Anton! Was säum' ich noch? —
Ich komme —

Mein Marc Anton!

(Sie sinkt bei der Bahre des Antonius auf die Stufen nieder und stirbt.)

Charmion (ist, sie stützend, hinter ihr auf die Stufen getreten).
So fahre wohl! — Schließt euch, ihr weichen Lieder!
Den goldnen Phöbus werden nimmer schaun
So königliche Augen.

Sechster Auftritt.

Agrippa eilig. Charmion. Gleich darauf Caesar, Maecenas
und Gefolge.

Agrippa. Wo ist die Königin?

Charmion. Still, weck sie nicht!

Agrippa. Ein Bote Caesars —

Charmion. Allzu spät der Bote!

(Sie zeigt auf die Leiche Kleopatras. Agrippa fährt zusammen und verhüllt das Haupt. Währenddessen nimmt Charmion die Natter von Kleopatras Busen, setzt sie sich an und sinkt zu den Füßen der Königin auf den Stufen nieder.)

Nun schnell! Mach fort! Ich fühle dich ja kaum!

Agrippa (blickt plötzlich auf). Was tust du, Mädchen?

Ist das wohlgetan?

Charmion. Ja, wohlgetan; und wohl ziemt's einer

Fürstin,

Die so viel hohen Königen entstammt — —

(Stirbt. Fanfare wie oben. Caesar mit Gefolge tritt ein.)

Caesar. Wie steht es hier?

Agrippa. O Herr! Du warst ein allzu sicherer Augur,

Was du besorgt, geschah.

Caesar (im Anblick der Leichen, nach langer Pause).

Ein krönend Ende!

Sie ahnte unsern Plan, und königlich

Ging sie den eignen Weg; wie starben sie?

Ich seh' kein Blut.

Wär' Gift ihr Tod gewesen, sähe man's

An äußern Zeichen. Doch sie liegt wie schlafend,

Als gält' es, einen zweiten Marc Anton

In ihrer Anmut starkem Netz zu fangen.

Agrippa. Ein Schlangenbiß! Hier auf den Feigenblättern

Ist Schleim zu sehn, so wie die Schlang' ihn läßt

In Höhlungen des Nils.

Caesar. Höchstwahrscheinlich,

Daß sie so starb; denn mir erzählt' ihr Arzt,

Daß sie unzählige Versuche machte,

Wie sich's am leichtesten stirbt.

Bei ihrem Marc Anton sei sie bestattet.

Kein Grab in aller Welt birgt jemals wieder

Ein so erlauchtes Paar. Ein solch Ereignis
Erschüttert selbst den Feind, und ihr Geschick
Ist so der Tränen wert wie dessen Ruhm,
Der sie zu Fall gebracht.
Mit unserm ganzen Heere
Vollziehn wir der Bestattung letzte Ehre!

Der Vorhang fällt.



Druck von Mänicke und Jahn in Rudolstadt.